

Telegraphische Nachrichten.

Breslau, 10. Sept. Heute Nachmittag 4 Uhr begann bei prachtvollem Wetter das F. H. Jägerrennen auf der Speierpflanzung. Die Kaiserliche Kavallerie trat in einem... Der Kaiser, die Frau Kronprinzessin, der Großfürst und die Großfürstin Wladimir, die übrigen bei Befehl... Graf Moltke, Kriegsminister von Ramede wohnten dem Rennen gleichfalls bei, die Tribünen waren mit einem glänzenden Publikum angefüllt.

Megadrenin, 10. Sept. Heute trafen vier aus Kaffordar geflüchtete arabische Offiziere bei den englischen Vorposten ein. Nach ihrer Mittheilung stehen in Kaffordar nur noch 6000 Mann, meist aus älteren und schwächlichen Leuten bestehend; Viele seien gewillt, sich dem Rebellen zu unterwerfen, würden aber davon von Anderen mit Gewalt abgehalten.

London, 10. Sept. Abends. Ein Extrablatt des „Oberver“ meldet aus Kaffordar von heute früh: Ausser den Truppen Arabis aus Tel-el-Kebir, welche gestern gegen Kassoffin vorzogen, machte auch eine Abtheilung von 1500 Mann Arabischer Truppen, welche von Salahied aus durch die Wüste marschirt waren, einen Angriff auf die rechte Flanke der Engländer. Der Angriff wurde abgelehnt, die englische Kavallerie erbeutete ein Geschütz und eine grüne Standarte. Die Verluste der Truppen Arabis sind sehr groß. Das Geschützfeuer oeruerte bis 3 Uhr nachmittags, das eigentliche Gefecht war schon vormittags 9 Uhr zu Ende.

Konstantinopel, 10. Sept. Said Pascha begab sich heute Abend nach Therapia und legte Lord Dufferin eine neue Skizze der Militärconvention ad referendum vor.

Deutsches Reich.

Der Braukauer „Gas“ veranlaßt die Unterredung eines nicht näher bezeichneten hervorragenden Polen mit dem Fürsten Bismarck über die polnische Frage. Danach suchte sich Fürst Bismarck hauptsächlich über die Grenzen, die nach polnischer Ansicht ein wiederhergestelltes Polenreich haben müßte, dann über die Möglichkeit einer Lösung der Polen mit Aufstand und schließlich über die Stärke und das Verhältniß der polnischen Parteien zu einander durch seinen Opa, den er nach Barzin eingeladen hatte, zu unterrichten. „Hr. Opa hat jetzt“, so soll Fürst Bismarck die Unterredung geschlossen haben, „wie die Dinge auch liegen mögen, die Pflicht, die politische Klugheit mit dem Patriotismus zu vereinbaren.“

Die holländische Ueberfahrt der evangelischen Tausen

Der Braunschweiger Schriftstellertag.

Y Braunschweig, 11. Sept. 1882.

Sei mir gegrüßt, Du Stadt mit dem röhlich strahlenden Dachern! Sei mir Sonne gegrüßt, die sie so lieblich bescheint! Sei mir... Sei mir Sonne gegrüßt, die sie so lieblich bescheint! Sei mir... Sei mir Sonne gegrüßt, die sie so lieblich bescheint!

und Trauungen in gemischten Ehen ergibt nach dem „Evangelischen kirchlichen Anzeiger“ für die Jahre 1876 bis 1880 in Preußen das Durchschnittsergebnis, daß von 200 in Mißhehen Geborenen nur 68 evangelisch getauft wurden, während von 200 Ehescheidungen von Mißhepaaren 79 evangelisch getauft wurden. Es ergibt sich hieraus die auf dem Gebiete der Mißhehen von der satschlichen Kirche betriebene Propaganda. In Westfalen wurden von 200 Kindern aus Mißhehen nur 46 evangelisch getauft, während in der Rheinprovinz wurden von 200 nur 76 Kinder evangelisch getauft und unter 200 Mißhehen 89 evangelisch getauft.

Der Entwurf einer Verordnung von Vorschriften über die zum Schutze der Arbeiter in Fabriken und gewerblichen Anlagen zu treffenden Maßnahmen soll, wie man hört, dem Bundesrat bald nach seinem Zusammentritt von Neuem beschäftigen. In der Draufgabe werden sich die neuen Bestimmungen auf die Rechte und Ansprüche der Fabrikarbeitenden beziehen, welche noch bis in die jüngste Zeit in den Gesetzestexten zu Anordnungen der Justizminister getüßelt haben.

Der Handelsminister Fürst Bismarck hat die Handelskammer zu Bielefeld aufgefordert, über die Verhältnisse der Rahnfahrwesen-Industrrie und der Weinehandweberei an der Hand des im Archive der Kammer befindlichen Materials, welches in einzelnen Punkten noch durch Erhebungen zu vervollständigen ist, ihren Bericht abzugeben.

Der Minister der geistlichen Angelegenheiten hat entschieden, daß überall da, wo ein Schul- und Kirchenamt nicht organisch herkömmlich und dauernd verbunden sind, eine Anrechnung des Einkommens aus dem Kirchenamt auf das Einkommen der Gelehrten nicht stattfinden darf.

Von den Beträgen, welche zur Regulirung der größeren und kleineren Ströme für das Etatsjahr 1883/1884 schon im letzten Etat als erforderlich bezeichnet worden waren, entfallen für die Elbe 672,000 Mark für die Weiser von Mühlstein bis Bremen 400,000 Mark für Saale und Havel 200,000 Mark, insgesamt für Regulirung der größeren und kleineren Ströme sind im Etat eingestellt 10,122,025 Mark; die Regulirung soll beendigt bei allen bis 1888/87 vollendet sein.

Ausland.

Von einem aus Tel-el-Kebir in Port Said eingetroffenen Araber wird ausgeführt, daß die Truppen Arabis den 3. Mai bei Tel-el-Kebir abgeleitet hätten, um ihre Verschanzungen mit treuen Gräben zu umgeben, welche nach den Rathschlägen des koptischen bei Arabi sich aufhaltender Ingenieur angelegt würden.

Im unteren Bughose von Dublin fanden, wie die R. J. schreibt, am 6. d. die verabschiedeten Politikisten, bereit durch das canadische Joch der Wölbtie zu gehen, welches dort für sie ergriffen war. Zwar hofften sie, daß der Bughose sich damit begnügen würde, ihnen eine geordnete Erklärung vorzulegen und sie dann im Ganzen wieder in Freiheit zu lassen, sie sind jedoch nicht so glücklich davon. Der Bughose, der unterdessen schon die Wortteile einer rücksichtslosen Strategie zu schätzen gelernt hat, nötigte sie, den Keil der Demütigung bis auf die Reize zu legen. Demgemäß wurden sie zunächst einzeln aufgerufen und nacheinander in gemessenen Zwischenräumen nach dem Bogen beschleunigt, der den oberen und unteren Bughose verbindet. Dort erwartete sie der Hauptkassierer des Gefängnisses mit einer Liste in der Hand, welche über Lebenslauf und Charakter des Betreffenden ausführliche Einzelheiten enthielt. Jedem wurde nach Namen und Polzeibestimmung, über die Theilnahme an der berüchtigten Trochverarmung und über die Reue, die sie darüber empfanden. Die gegebenen Antworten wurden zu Papier gebracht und ein Verzeichnis in einem Zettelkasten gefüllt. Nachdem alle diesen Prozedur durchgemacht, entließ man sie. Der Bughose hat dann an demselben Abend über die Weisheit der Einzelnen zu Bericht gelesen.

Die Franzosen haben den Krieg gegen das Reich der Hovas auf Madagaskar eröffnet, um die Königin zu zwingen, sich des englischen Einflusses zu begeben und wie Pomare auf Tahiti sich unter das französische Protectorat zu stellen.

Halle, den 11. September.

Am Bürgervereine für städtische Interessen kam am Sonnabend vor Errede, daß von Anwohnern der Lindenstraße eine Genossenschaft, die für die Erhaltung des Lindenwalles eintritt, den städtischen Behörden zugegangen ist. Während die erste Petition, in der um Beilegung des Waldes gebittet wurde, mit zwei Ausnahmen von Mitgliedern, bezieht sich die zweite Petition vor den Hausbesitzer ausgegangen. Letztere haben sich durch die Unkosten, welche ihnen durch die Anlage einer Futtermauer und einer Freitreppe sowie durch die Beilegung der bereits von ihnen besetzten Kanalanschlässe erzwungen wurden, beschwert, und die Verschönerungskommission, welche die Entschädigung vorzuzuziehen genonnen hat, gefunden, daß die Gegenpetition der Hausbesitzer nicht unberücksichtigt ist. Es hätte in der Verammlung die Meinung die Oberhand, daß man, nachdem solche große Summen an die Lindenstraße verwandt sind, nichts Halbes machen dürfe und den Damm als die Straße zu gleich beibehalten müßte. Die Linden, die bisher von dem Graben gelebt haben, würden doch binnen wenigen Jahren einfallen und die Linden bräunne man also keine Rücksicht zu nehmen. Ein finanzieller Standpunkt konnte in Betracht, daß auch die Dammfreiheit an der Beilegung des Damms interessiert ist. Von den Anwohnern könne man die Rollen für die Kanalanschlässe nicht zum zweitenmal verlangen. Bezüglich der Untermauerung seien allerhöchstenfalls nur wenige Anwohner der Straße verpflichtet zu bezeichnen, den meisten sei, wie bestimmt bemerkt wurde, gleich beim Bau die Bedingung gestellt, daß sie verpflichtet wären, für Fundament bis zum Straßenniveau zu legen. Es wurde ferner mitgeteilt, daß in der Stadtvorordneten-Versammlung ein Antrag auf Einlegung einer Petition zum Inhalt gehabt, daß die Straße nicht verlegt werden sollte, sondern die Straße des Strohhofs überführt werden die Verbreiterung der Guttelestraße, so daß sie auch von Fußwägen benutzt werden kann. Bisher sind ihre Bemühungen vergeblich geblieben.

Die Veränderung der Straße wurde von einer Seite nicht eingehalten, daß die Straße erst verlegt werden müßte, auf anderer Seite wurde nun der Grund besessen darin, daß die Stadt überhaupt erst in letzter Zeit angefangen habe, die Anlagen im Innern zu verbreitern. Als noch wichtiger wurde die Verbreiterung der Brücke an der Schwemme durch die Anlage von Fußgängerwegen besprochen. Ein Anwohner der Straße hat im V. Bezirke ein Verlangen, daß der Vorstand sich bei Herrn Friedrich um die Wiederernahme eines Mandats bemüht. Eine bestimmte Forderung hat dieselbe noch nicht gegeben, doch glaubt der Vorstand sich für die Annahme vorzubereiten zu können, wenn eine nennenswerte Mehrheit für Herrn Friedrich stimmen würde. Der Vorstand fordert die Freunde des Bürgervereins auf, künftig alle bei Entscheidungen des Herrn Friedrich, die sich auf die Ausführung von Verbesserungen betreffen, zu wirken. In den nächsten Tagen werde zu diesem Zwecke von etwa zwanzig Wahlberechtigten des V. Bezirkes eine Vorversammlung öffentlich einberufen werde. Die Kandidaten der Gegenparteien sind nicht bekannt. Man nennt die Herren Prof. Golthe, J. H. Krause, Herr, Fabrikant P. Palmyer. Es wurde übrigens noch darauf hingewiesen, daß der fünfte Bezirksverein eigentlich von den Wählern des Herrn Friedrich gegründet wurde, und man sich deshalb gekümmert, was denselben Verein bezug. seiner Leitung gegen eine Wiederwahl des Herrn Friedrich einzuweisen wäre. In der Exultationsfrage haben sich Magistrat und Exortoratorium nicht nicht geeinigt, jedoch sehr wohl, daß die Sandsteine mindestens die Vorbereitungen werden beschränkt müssen, bezüglich der Platten gibt vielleicht der Magistrat nach, doch möglichst das alte Material verwendet werden kann. In Betreff des Winterfahrens wurden interessante Aufschlüsse ertheilt. Danach hat das Abgeordnetenhaus sich mit dem Kaufmann beisehen durch die Regierung überhanden erklärt, falls die Stadt sich mit einem namhaften Betrag annehme. Der Kaufmann hat für 42,000 Mark von der Regierung angekauft. Die Stadt Halle hat bekanntlich bereits in letzter Sitzung der Stadtvorordneten einen Betrag von 12,000 Mark bewilligt. In Anbetracht, daß diese Verwendung nur einem einzelnen Stande zugute komme, ist das viel Geld, wie bemerkt wurde, aber wir würden, wenn wir es verwenden, eine Kontinuität in Fortschritt geschaffen haben, die Eckenbahn zu bezeichnen. Die Eckenbahn liegt; die Großhändler würden sich nach dem Graben haben. Die Regierung werde nun den Hafen sichtbar machen und es werde auch eine Verbindung mit der Eisenbahn geschaffen werden. Bedauerlich ist, daß J. B. ein Grundstück der Berliner Bahn im Bezirke von 67,000 Mark, das die Stadt als Geschenk bekommen sollte, zurückgegeben worden ist.

Im Bezirke der hiesigen kaiserlichen Expositur...

vortrefflich, sobald am Sonntag Morgen kein Rater zu entdecken.

Am kalten Speiser wurden, wie mir eine natürlich schme - junge Braunschweigerin in stolzer Freude vorrechnete, 61 verschiedene Sorten verabreicht: ich habe weder nachgehört noch nachprobiert; das gedruckte Menu weist allein an Gefäßgel auf: Fehlbüchner, Fasanen, Puter, Gänse, Gänse, Poularden, Tauben, hamburger Hühner - alles jung! Man war daher mit Essen und Trinken so vollumfänglich beschäftigt, daß es zu keinem ordentlichen Reden kam, mit Ausnahme der offiziellen Begrüßungen und des Dankes dafür. Im Namen der Regierung hieß Es. Excellenz der Minister a. D. Kriegs in classisch angepaßten Worten die Schriftsteller willkommen; im Namen der Stadt Herr Oberbürgermeister Fockels in frischer, kühnlicher Anbrüche. Mit einem in diesem Augenblick besonders starken Vollegriff seiner braunschweigerischen Abkommen dankte Dr. Friedrich den Schriftstellern des Verbandes. Neben dem ungeschicklichen nach den Bedürfnissen hat eine geistigen ganz eigenen Art das sehr liberal verfaßte Schriftchen - Schriftsteller und Schriftstellerinnen Braunschweigs. Von 1800 bis zur Gegenwart chronologisch und biographisch auf- und eingeleitet von Werner Bergmann alles in Versen! Auch zwei aus dem Braunschweigerischen nach Halle übergestellte Berichtspunkte kommen hier zu ihrem Recht; so heißt es S. 83 von Frau Emma Braun's des Eggers:

Ihren glänzenden Geist vermochte die eintönige Einseitigkeit Eines dürftig stillen Lebens zu erkalten seine Zeit. Freilich auf die Kling genigte ihr das keine Patmos nicht, Ihre Hellestul erwahte und im Aunen ward's ihr licht. Demgeachtet von ihren Reizen, reizte sie dem Mann die Hand, Dem als Arzt und Geologen sie sich nichtig sich verwand. Freudig folgte sie ihm nach dem Meer, wo Doctoren ihm geist. Ihre eine's Wunsch der Ruhe war Wälder, ein Jhuß.

Und von Gustav Emil Barthel singt S. 31 unser Magazindrucker: Als zu künftigen Berufe das Dyeum er betrat. Bald er zum Buchhändler frische und erhellte sich den Pfad. Als Verlagsbuchhändler lehrt er all, der Sonntag noch deut. Wo er pbenommt als halber lehrer Dichtergaben deut. Dummoriglicher Gedichte launete er mancherlei. Und die Webenommen zeigten von Degabung immer neu. Literaturlicher des Stygen, in Journale ausgedehnt, Uebertragungen nicht minder, wurden fröhlich anerkannt. Man erzählt sich, daß dies gesandmohle Buch in den

höheren Lehrschulen des Herzogthums als angenehmes Lesebuch vaterländischer Literaturgeschichte eingeführt werden soll, und wenn ich Franz Hrt wieder einmal in guter Laune treffe, werde ich ihn bitten, einen Xthl dieser 35 poetischen Literaturberichte für ein-, zwei- und mehrstimmigen Gesang zu legen zum Vortrag bei Gemeindefestlichkeiten.

Am Sonntag früh galt es, solche Sätze zu verlesen: der Vorstand des Verbandes hatte eine Freizeitschrift am Festtage auf dem baumreichen Magnifikathose um acht Uhr angelegt und den Prof. Golthe aus Halle mit der Weisere beauftragt. Es war ein herrlicher Morgen; ziemlich pünktlich hatte sich eine sehr ansehnliche Versammlung an dem mit Blumen und Kränzen reich geschmückten Grabe eingefunden. Prof. Golthe kniepte an das schöne Jan Paul'sche Wort an: „Das Grab ist nicht dunkel und tief, es ist die leuchtende Spur eines Engels, der uns sucht.“ änderte aber den Wortlaut dahin: „Dies Grab ist nicht dunkel und tief, es ist die leuchtende Spur eines Helden, der uns sucht.“ Nach der tiefsten Bewegung in der Versammlung, aus welcher nach dem Schluß der Rede Herr Dr. Friedrich Friedrich hervortrat, um einen prächtigen Vorbertrag auf das Grab zu legen, darf man annehmen, daß für viele in diesem Alt der ideale Mittelpunkt dieser Fest- und Freizeitsätze gegeben war.

Die übrige freie Zeit des Tages widmeten Viele, wie des Tages vorher, der Beschäftigung mit der literarisch-öffentlichsten Kirchen- und Sammelungen, besonders war das der Zeitpunkt, um mit seinen Schätzen ein mächtiger Anziehungspunkt und hier dessen Direktor, Herr Professor Dr. Egel, der liebenswürdige und kundige Führer. Die Verbandsmitglieder und zahlreiche Gäste fanden sich um 11 Uhr in der schönen Aula des Polytechnicums zur Generalversammlung ein, für welche in einer engeren Vorstandssitzung am Abend vorher die Vorlagen erörtert worden waren. Die Verhandlungen trugen unweit so sehr geistlichen Charakter, daß sie durch ihre Langweiligkeit viele Gäste, besonders Damen vertrieben; man wird in Zukunft die Gedächtnisanlagenheiten für sich und den Säulen ein besonderes geistiges Mann vorlegen müssen. Von wirklich weitergehendem Interesse waren die beiden Vorträge von Rechtsanwalter Robert Keil und Oberlandesgerichtsrath Wichert. Der erstere plaidierte gegen die freie Verfügung der Verleger über erworbene Manuscripte, welche ohne Genehmigung der Verfasser von ihnen nicht an Dritte abgetreten werden dürften; Wichert

Und folgende Personalveränderungen vorgekommen: ...

— Nachdem wird die ungewöhnliche Menge polnischer ...

— Ein seltenes Schauspiel wird uns nächsten Donnerstag ...

Nürnberg vor und nach der Schlacht von Witten.

Die bevorstehende Gustav-Abolf-Zubereitung in Witten ...

— (Explosion.) Am Donnerstag Abend in Paris ...

— (Der Nord in Ostau) Die Pariser Gerichte noch einmal ...

Der Seite des Königs haben sich ein deutscher Bode, August ...

Bemerktes.

— (Eisenbahnzuzunehmen) Bei Reiter stehen, einem pariser ...

— (Lunatic) Seitens der Sagenen Polizei-Vernunftung ist ...

— (Explosion) Am Donnerstag Abend in Paris ...

Woh! Hebeation! Gestalten Sie mit anlässlich der Biederreise ...

Der Hebeation! Western Nachmittags war ich und mit ...

Gabels, Verkens und Böden-Nachrichten. Die Meiningen'sche Staatschulen-Commission ...

Wochenbericht der Magdeburger Zuckerbörse. 8. Sept. Holzhüter. Von neuen effectiven Kornausfuhr ...

Stettin, 9. Sept. Nachm. (Telegr.) Getreidebericht. ...

Paris, 9. Sept. Nachm. (Telegr.) Holzmarkt. ...



